Salix

Salix

Salix, Du mit langen Armen,
so traurig dort am Teich im Garten,
es scheint als forderst Du Erbarmen,
kannst die Sonne kaum erwarten.

Warum erkannt ich früher nicht,
als Bub in Deinen Zweigen,
die Natur so wahr und schlicht,
sich Deiner Mutter neigen.

So wuchs die Demut mit den Jahren,
in die Blätter letzte Spitzen,
die, egal wie stark sie waren,
immer doch am Boden sitzen.

Doch Salix, stetig hat Dein Blick beseelt,
des Dichters Phantasie,
auf ewig hat er Dich vermählt,
mit seiner Poesie …

© Piolo

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk